

# Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet  
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher  
Nr. 11

Vertriebsort für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeines Anzeigen für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Preis: Wöchentlich 40 Marktschillinge. Die Einzelnummer kostet 10 Marktschillinge. Bei Nicht-Abnahme der Zeitung infolge Mangel oder Betriebsänderung besteht kein Anspruch auf Befreiung. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 12 Marktschillinge, die Nachspalte 85 Marktschillinge. Für mehrspaltige Artikel besondere Abmachungen. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 78

Altensteig, Dienstag den 1. April.

Jahrgang 1924

## Urteil im Hitlerprozeß.

**W.B. München, 1. April. (Tel.) Hitler, Höhnert, Kriebel, Weber wurden zu je 5 Jahren Festung, Trägung der Kosten, 100 Mk. Geldstrafe, ev. 20 Tage Festung, verurteilt. Nach 6 Monaten Bewährungsfrist. Lebensdorf wurde freigesprochen. Die Kosten übernimmt die Staatskasse. Die übrigen Angeklagten wurden wegen Beihilfe zu je 1 Jahr und 3 Monaten Festung und 100 Mk. Geldstrafe, ev. 10 Tage Festung, sowie zur Trägung der Kosten verurteilt. Sofortige Bewährungsfrist.**

## Bismarcks 109. Geburtstag.

Am 1. April 1815 ist Bismarck geboren, im Jahre des Wiener Kongresses und der zweiten Niederwerfung Napoleons. Das Geburtsjahr Bismarcks war eine national und außenpolitisch völlig unausgeglichene Zeit für Deutschland gewesen. Frankreich war besiegt; die Erhebung von 1813 und die von 1809 (Preußen und Oesterreich) hatte eine Steigerung des nationalen Bewußtseins geschaffen, mit der die deutschen Fürsten nicht mehr anzuliegen wußten, sondern vor der sie sich großem Mächtern, weil Verbrechen eingeleitet werden sollten, die man in der Erhebung dem Volke gegeben hatte. Man wolle die Verbrechen nicht einmal ein und so entstand jene innere Entfremdung zwischen Fürsten und Volk, die den nächsten 30 Jahren ihren Stempel aufdrückte, die deutsche Einheit verminderte, die schon 1815 möglich gewesen wäre. Es ist merkwürdig, daß gerade in diesem Jahre der Schöpfer der deutschen Einheit geboren wurde. Die Symbolik wirkt fort. Als 1848 das Volk von sich aus nach der Einheit strebt und gegen die Fürsten sich erhebt, steht Bismarck abseits, obwohl er später realpolitisch der Erfüller des nationalen Inhalts von 1848 wenigstens zum Teil wurde. Aber daß gerade dieser Schöpfer der deutschen Einheit sie zuerst getrennt vom Volk und seinen



Bismarck im Alter von 109 Jahren

Wenken vorbereitete und erst auf der Höhe seines Ruhmes den Deutschen auch gefühlsmäßig das wurde, was er für alle Zeiten bleibt, mag wie ein Rückstand seines Geburtsjahres wirken. Die ungelösten Verwicklungen von 1813 machten die nationale Bewegung von 1848 revolutionär; die fürstliche Realpolitik bereitete den Gegensatz zwischen Berlin und Wien vor, der mit Blut und Eisen gelöst werden mußte, ehe das neue Reich werden konnte. So bleibt in dieser Entwicklung etwas Unerledigtes zurück, und das ist die Tragik von Bismarcks Lebenswerk, eine Tragik, die der Größe dieses Mannes keinen Eintrag tut. Wenn wir heute diesen einzigen wirklich großen Politiker Deutschlands feiern, so können wir dies nur in der Hoffnung, die er selbst ausdrücklich gefordert hat: in dem Gefühl, daß wir nicht nur rückwärtswendend feiern, sondern voraus-

schauend wissen müssen, daß Bismarcks Erbschaft und gerettet bleiben muß. Umso mehr, als inzwischen die innerdeutschen realpolitischen Hindernisse weggefallen sind, die Bismarcks Werk nur zu einer Teilerfüllung machten, zur Kleindeutschen Lösung und die Feindschaft zwischen der Volksbewegung und der Fürstenpolitik eine Kluft ließen. Als Erben Bismarcks, der die Gefahren gut kannte, die seinem Werk drohten, wollen wir dieses Werk hüten und geistig ausbauen zur großdeutschen vollständigen Lösung, die einzig und allein die deutsche Zukunft sichern kann. Bismarck selbst würde heute nicht anders denken, so wie er selbst in jenen Tagen des schmerzlichen Verfalls seinen eigenen Kreisen und Fürsten im Gedanken der nationalen Einheit weit voraus war.

## Ranzler-Rede gegen die Kriegsschuldfrage.

Hannover, 31. März. In einer zahlreich besuchter Ranzler-Versammlung sprach Reichsrat Dr. Ranzler. Er beschäftigte sich auch mit der Frage der Kriegsschuld und wies den gegen das deutsche Volk erhobenen Vorwurf der Schuld am Kriege mit aller Entschiedenheit zurück. Auch nach gewissenhafter Gewissenprüfung wissen wir uns frei von jeder Schuld. Rüge ist es, wenn behauptet wird, das deutsche Volk trage allein die Schuld am Kriege. In gerechter Notwehr haben wir zu den Waffen gegriffen. Der Regierung wird der Vorwurf gemacht, sie trete nicht offen und nicht entschieden dem Vorwurf der Schuld am Kriege entgegen. Dieser Vorwurf ist unbillig. Unablässig wird das historische Material gesammelt und gesichtet. Eine ganze Reihe Veröffentlichungen unantastbaren Quellmaterials ist erfolgt. — Zu eingehender Arbeit werden wir fortfahren, den Wahrheitsbeweis dafür zu erbringen, daß nicht Deutschland und noch weniger das deutsche Volk Urheber und Schuldige des Weltbrandes gewesen sind. Wir wissen, daß der Tag kommen wird, wo einmündig und läusenlos aller Welt bewiesen wird, daß Deutschland frei ist von der Schuld am Kriege. Diejenigen, die so laut und lärmend die Schuld Deutschlands am Kriege betonen, mögen sich fragen, ob es mit der von ihnen so oft beliebten Verufung auf die Gebote des Christentums zu vereinbaren ist, ein Volk, das des Obergerichts und unabweisbar den ernsthaften Willen bekundet hat, den ihm auferlegten Vertrag nach Kräften zu erfüllen, zu knechten, ihm die Gleichberechtigung und die Ausprache als Gleichberechtigter am Verhandlungstisch zu verweigern, ihm harte und unantastbare Forderungen aufzuerlegen, und die Klage zu erheben, es fehle an christlichen Willen, den Verpflichtungen des Vertrages nachzukommen. Christlich ist ein solches Verhalten sicherlich nicht. Christlich ist der Gedanke des Völkerverbundes, Deutschland lehnt ihn keineswegs ab. Aber ein wahrer Völkerverbund muß alle Völker, die guten Willens sind, als Gleichberechtigte umfassen. Nur ein den anderen Staaten gleichberechtigtes Deutschland kann den Weg in den Völkerverbund gehen. Als großes und hartes Reich hat es einen Anspruch darauf, in vollster Gleichberechtigung mit den anderen Großmächten im Rat der Völker zu sitzen.

## Strefemanns Parteiag-Rede.

Hannover, 31. März. Auf dem Parteitag der Deutschen Volkspartei führte Dr. Strefemann am Sonntag aus: Wir sind durch die Wahlen des Jahres 1920 eine große Partei geworden. Es handelte sich für uns darum, ob wir in der Opposition verbleiben oder von der Opposition zur Mitwirkung schreiten sollten. Was uns schließlich in die Opposition getrieben hat, das war das Fehlen des Nationalgefühls in der revolutionären Bewegung. Wir wollten nichts aufgeben von den Segnungen des alten Deutschlands und deshalb traten und treten wir ein für die alte Reichsflagge. Deshalb halten wir fest die Erinnerung an unsere glorreiche, gute Arme und unsere Flotte. Wir haben den Ruhrkampf aufgegeben und zeigten dabei die Bereitschaft im Rahmen dessen, was möglich ist, Leistungen zu übernehmen. Es gibt heute noch viele Leute, die glauben, daß der Ruhrkampf ein Fehler gewesen ist, weil er vergeblich war. Nein, der Ruhrkampf ist kein Fehler gewesen. Die Kämpfe der Bevölkerung haben der Welt gezeigt, daß das deutsche Volk für das Deutschtum zu kämpfen und zu leiden vermag. Ich lehne es ab, ein Verdammungsurteil auszusprechen über die Männer, die über den passiven Widerstand hinausgegangen sind. Wir werden kämpfen für die Freiheit aller der Gefangenen, die wegen ihrer Vaterlandsliebe verurteilt worden sind. Die deutsche Regierung sieht den Entschließungen der Sachverständigen in voller Freiheit entgegen. Sie wird über alles alles tun, um zu einer

Verständigung zu kommen. Aber sie wird nach bestimmten Grundsätzen verfahren müssen, so der Aufrechterhaltung der uneingeschränkten deutschen Verantwortung für die deutsche Eisenbahn und für ein zu schaffendes Reichsbahnwesen und die Förderung der Bemerkung einer Majorisierung durch Ausländer in dem Aufsicht- und Verwaltungsrat dieser Institution. Jede Zustimmung zu deutschen Reparationsleistungen, zur Wiederaufnahme deutscher Leistungen an die alliierten Nationen ist abhängig davon, daß uns zur Zeit die Wiederverfügung über das Ruhrgebiet, über seine Wirtschaftsmittel, über seine Steuerkraft, über seine Verwaltung, über alles, was uns gehört als deutsches Land, gegeben wird. Weiter gehört die Herstellung verfassungsmäßiger Zustände im Rheinland und in der Pfalz, weiter die endliche Regelung von der Welt über den Fortfall der Besetzung nach Ablauf der verfassungsmäßigen Frist. Dr. Strefemann ging dann auf die Frage der vaterländischen Verbände und die Jugendverbände über und sagte, es sei eine ganz falsche Einstellung, wenn aus der Tatsache, daß manche von ihnen uns bekämpfen, beschloßen werde, daß nun auch wir sie bekämpfen sollten. Das ist eine falsche Haltung. Die Verbände sind ja doch nur da, um zu zeigen, daß wir hinaus drängen über den Parteigewiss zur Zusammenfassung aller Kräfte in einer vaterländischen Front. Das große vaterländische Empfinden und Gemeingut des ganzen Volkes werden deshalb nicht Bekämpfung der Verbände, sondern hinein in die Verbände mit unserer Kraft. Zum Schluß sagte der Redner: Wenn die Deutschnationalen an der Regierung teilnehmen werden, werden sie in wenigen Wochen sehen, wie ganz anders die Dinge sich darstellen. Eine deutschnationale Regierung wird den Beamtenabben nicht aufheben, den Steuerdruck nicht verhindern, in der Außenpolitik wird sie genau so gebunden sein durch die Konventionen des verlorenen Krieges, wie wir. Zur Gründung der Nationalliberalen Vereinigung betonte er, daß ihn besonders der Name Nationalliberale Vereinigung geirritiert habe. Es ist niemand unter uns, der nicht national und liberal ist. Wir sind alle national und liberal und brauchen keine Nationalliberale Vereinigung. Ich würde mich freuen, wenn es gelänge, diese Bewegung wieder einmünden zu lassen in die Partei

## Stenes vom Saee.

Aufhebung des Staatsgerichtshofs?

Berlin, 31. März. Dem Reichskabinett ist, wie halb amtlich mitgeteilt wird, ein Gesetzentwurf zugegangen, durch den der im Gesetz zum Schutze der Republik vom 21. Juli 1922 eingeführte Staatsgerichtshof aufgehoben werden soll. Damit würde an Stelle dieses Sondergerichts wieder ordentliche Gerichte zu treten haben. In den im Gesetz zum Schutze der Republik vorgesehenen Strafbestimmungen wird hierdurch nichts geändert.

Wieder ein Landesverratsprozeß.

Leipzig, 31. März. Vor dem Reichsgericht hat sich der verantwortliche Redakteur der Berliner „Neuen Fahne“, Otto Steinicke, wegen Landesverrats zu verantworten. In dem Blatt war im Februar 1924 eine Meldung aus Stuttgart enthalten, in der mitgeteilt worden war, daß das dortige kommunistische Blatt wegen einer Notiz über Sabotage im besetzten Gebiet beschlagnahmt worden war. Die Inhaltsangabe der Notiz hatte zur Beschlagnahme der „Neuen Fahne“ geführt. Der Angeklagte wurde zu zehn Monaten Zuchthaus, die in eine Gefängnisstrafe von einem Jahr und drei Monaten umgewandelt sind, verurteilt. Der Rechtsanwalt ließ den Beurteilten sofort verhaften.

Die türkische Regierung stellt die Vertrauensfrage.

London, 31. März. Wie der „Daily Mail“ aus Konstantinopel gemeldet wird, hat Ismet Pascha eine Konferenz seiner Partei einberufen, um zu der Behauptung Stellung zu nehmen, wonach die Regierung von der Mehrheit ihrer Anhänger nicht mehr unterstützt werde. Man nimmt an, daß die Vertrauensfrage gestellt wird. Mit welchem Ergebnis steht noch nicht fest; doch rechnet der Korrespondent des Londoner Blattes damit, daß die Regierung zum Rücktritt gezwungen wird. Die Opposition verfußt über eine Mehrheit von 50 Stimmen.

Revision eingelegt.

W.B. Berlin, 31. März. Nach einer Meldung der „Neuen Leipziger Zeitung“ hat der Verteidiger Dr. Zeigener gegen das am Sonnabend gegen Dr. Zeigener gefällte Urteil Revision angemeldet, soweit es nicht auf Freispruch lautet.



Berlin, 31. März. An der Spitze der Reichsliste der Deutsch-völkischen Freiheitspartei (nationalsozialistische Partei) stehen General Eudendorff, der die Kandidatur angenommen hat.

Poincaré neue Erklärung.

Paris, 31. März. Poincaré verlas Montag vormittag in der Kammer die Antrittserklärung der neuen Kabinetts und führte aus: In dem Augenblick, wo es sich um Fragen der auswärtigen Politik handelt, haben wir alle geglaubt, unwichtigere Fragen der Regelung der wesentlichen Probleme, von denen das Schicksal Frankreichs abhängt, unterordnen zu sollen.

Wenn wir Pfänder gegen einen säumigen Schuldner ergriffen haben und wenn wir unsere Schulden gegenüber einem Volke erhalten, das trotz seiner Verpfändung keine militärischen Formationen vermehrt, so darf man daraus nicht läugerische Folgerungen ziehen.

Am Vorabend der Urteilsverkündung.

München, 31. März. Am Vorabend der Urteilsverkündung im Hitlerprozess hat die Polizeidirektion folgende Bekanntmachung erlassen: Die Polizeidirektion weiß, daß für den 1. April größere Kundgebungen geplant sind.

Zu Hause, daß die Welt so unvollkommen ist, und fragt, warum? Weil du so unvollkommen bist. Wenn du vollkommen wärest, wär' auch die Welt vollkommen.

Die Bauerngräfin.

Roman von Fr. Lehner.

„Sollst du Liebes noch?“ „Ja, Frau Weise. Und sie hat die ganze Nacht durchgeschlafen.“ „Um acht wollte doch der Herr Doktor Krause kommen und Sie holen. Darum habe ich eben den Kaffee gebracht, Schwester Klare. Wollen Sie jetzt ein Täßchen trinken?“

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 1. April 1924.

Passionsmusik. E. F. A. Hoffmann, der Dichter und Musiker, sagt einmal: Die wahre Kirchenmusik, nämlich diejenige, die den Gottesdienst begleitet oder vielmehr selbst Gottesdienst ist, erscheint als überirdische, als Sprache des Diamants.

Das Aprilschicksal. Die Sutte des Aprilschicksals (am 1. April) ist uralte; aber der Ursprung ist nicht völlig aufgeklärt. Schickt man jemand in den April, so will man einen Scherz mit ihm machen.

Wahrung falscher 2 Billionen-Scheine. Es sind wiederum gefälschte Banknoten im Verkehr festgestellt worden. Diesmal handelt es sich um die 2 Billionen-Scheine der Ausgabe vom 5. November 1923.

während der der anderen neben dem Mundflügel aufgedruckt die Zahl „10“ daneben gedruckt ist. Auch gefälschte 5 Billionen-Scheine sind festgestellt worden.

Vorsicht beim Briefwechsel. Aus Ludwigshafen wird berichtet, daß zurzeit wieder von den Besatzungsbehörden strenge Kontrolle geübt wird.

Waldbrandgefahr. Wieder naht das Frühjahr und damit erfahrungsgemäß die Zeit der Waldbrände die bekanntlich durch das um diese Zeit reichlich im Wald vorhandene dürre Gras begünstigt werden.

Kohrdorf, 30. März. Das 100 000 stückige Tuch wurde gestern vormittag in der Schwormüller Tuchfabrik der Betriebsleitung von den Angestellten und Vertretern der Arbeiterschaft in sinniger Weise überreicht.

Calw, 30. März. Es hat sich hier eine Ortsgruppe des Radioklubs in Stuttgart gebildet. Diese ist nun an die Stadt herangetreten um Überlassung eines Raumes zur Einrichtung eines Laboratoriums.

„Wir wollen daran nicht mehr denken, liebe Frau Weise. Das ist ja nun vorbei. Vorwärts blicken und nicht zurück.“ „Danken Sie Gott, daß Liebchen wieder ganz gesund wird.“

„Gott lobne Ihnen das alles, Schwester Klare, Sie, so jung und so fein.“ „Wir müssen auch da sein, Frau Weise. Also grüßen Sie Liebchen nochmal.“

„Nun an der Haustür blieb Dr. Krause mit seiner Begleiterin stehen.“ „Ich möchte Sie eine halbe Stunde ins Grüne fahren; wie denken Sie, Schwester? Ein Rund voll frischer, reiner Luft, ehe Sie ruhen.“

„Doktor, Ihre Sprechstunde.“ „Bis dahin sind wir zurück. Und wenn auf ein paar Minuten kommt es wirklich nicht an. Kommen Sie, Schwester Klare.“

„Sie bestieg sein Auto; er setzte sich neben sie, und fort ging es in schneller Fahrt, bis man den Tiergarten erreicht hatte.“

„Sie sind so gut, Doktor.“ „Sie opfern mir Ihre ohnehin so knappe Zeit.“ „Weil ich mit Ihnen zufrieden bin, Klare; Sie sind ein tapferer Mensch.“

„Sie erzählte bei seinem Lob bis hinter die kleinen, zierlichen Ohren. Es mochte sie stolz und glücklich.“

„Wenn Rosemarie Sie so sähe.“

„Weinade war ich ihr böse. Sie hegte so viele Zweifel und darum wollte ich ihr beweisen, daß ich auch etwas kann wenn ich will.“

„Nein, das sollen Sie nicht! Das will ich nicht.“ „Es nahm ihre Hand und hielt sie fest.“

„Siegen Sie sich einmal zu mir, Klare, hierher.“ „Er zog sie neben sich auf eine Bank.“ „Nein, wie Sie sind, so sollen Sie bleiben.“

„Ach, Doktor, bin ich denn nicht zu gering und unfähig für Sie?“

„Klare!“ „Wie ein Jubelruf klang ihr Name.“ „Nein, nein, wie kommen Sie darauf?“

„Doktor, ich habe Ihnen einmal sehr, sehr wehe getan.“ „Nicht daran rühren, Klare.“

„Und dann, Rosemarie sagte einmal, für Sie sei nur die Beste, Liebste aus gem.“

(Fortsetzung folgt.)





**Allg. Orts- (Bez.) Krankenkasse Nagold**  
**Kranken- u. Arbeitslosen-**  
**versicherungs-Beiträge**

ab 31. 3. 1924.

Stufe	Bei einem Verdienst pro Arbeitstag bis zu	Grundlohn	einschl. Arbeitslos-Versicherung		ohne Arbeitslosen-Versicherung			
			Tag- (Woch-) Beitrag	Wochenbeitrag	Tag- (Woch-) Beitrag	Wochenbeitrag		
1	87	60	6	42	26	4	30	20
2	122	90	9	63	40	7	48	32
3	175	120	12	84	52	9	63	42
4	245	180	18	126	79	14	96	64
5	315	240	24	168	105	18	126	84
6	367	300	30	210	132	23	169	108
7	402	330	33	231	145	25	174	116
8	455	360	36	252	158	27	189	126
9	bei mehr	420	42	294	184	29	222	148

Das Krankengeld beträgt die Hälfte, das Sterbegeld das zofache des Grundlohns.

Für Pflichtmitglieder — abgesehen von den gesetzlich zugelassenen Ausnahmen — müssen bekanntlich neben den Krankenvers.-Beiträgen auch Beiträge zur Arbeitslosenversicherung bezahlt werden. Der Geschäftsvereinfachung wegen würden beide Beiträge in einer Summe berechnet. Sie enthält 7,5 des Grundlohns für Krankenversich. u. 2,5 für Arbeitslosenversicherung.

Diese Tabelle gilt nicht für diejenigen Arbeitgeber bezw. Versicherten, deren Beiträge nach dem wirklichen Arbeitsverdienst berechnet werden.

Nagold, 31. 3. 1924.

Vors. d. Vorstands:  
Jig.

Verwalter:  
Lenz.

**Orangen**

1 Stück 7 Pfg.

15 Stück 1.- M.

**Citronen**

1 Stück 5 Pfg.

**Rokosfett**

in Tafeln billigst

**Löwendrogerie**  
 + Gebr. Benz Nagold +  
 Filiale Altensteig (im Hause des H. K. Kaltbach sen.)

**Arbeiter-Einstellung.**

Die Bahystation Kornwestheim stellt sofort eine größere Anzahl

**Arbeiter**

für dauernd ein.

Nähere Auskunft erteilt Bahystation Nagold.

Kornwestheim, den 31. März 1924.

Bahystation: Weiss.

**Gummi-Mäntel**

für M. 36, 34, 32, 28, 26

**22**

Nur bei

**M. Schloss in Nagold**

in grosser Auswahl zu haben.

**Altensteig.**  
**Todes-Anzeige.**



Verwandten und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unser lieber Sohn und Bruder

**Friedrich**

im Alter von 17 Jahren nach längerem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Eltern:  
 Jobs Seeger mit Frau  
 und Geschwister.

Beerdigung am Mittwoch, nachmittags 1 Uhr.

**Stammersfeld.**  
**Dankfagung.**



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden unserer lieben Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Marie Kentschler**

erfahren durften, insbesondere für die tröstlichen Worte des Herrn Pfarrers Schaub, den erhebenden Gesang des Kirchenchors und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhe sagen herzlichsten Dank  
 die trauernden Hinterbliebenen.

Flotte Waschkleider v. M. 6.95 an  
 dicke woll. Kleider v. M. 10.50 an  
 gut sitzende Kostümröcke v. M. 2.95 an  
 Jumper, Blusen, Hemdblusen und  
 Röcke in allen Stoffarten, Kostüme.  
**Reinhold Hayer Altensteig**

**Altensteig.**  
 Schwämme  
 Fensterleder  
 Besen  
 Bürsten  
 Pukhtücher  
 Türvorlagen  
 gut und billig  
 in schöner Auswahl bei  
**Fritz Bühler jr.**

**Heu und Stroh**  
 liefert jedes Quantum  
**Ehr. Herter, Edhausen**  
 Telefon Nr. 17.

**Edhausen.**  
**Gesucht**  
 wird zum baldigen Eintritt ein tüchtiger junger  
**Knecht**  
 sowie für Anfang Mai ein ordentliches, anständiges  
**Mädchen**  
 für Zimmer und Wirtschaft.  
 Schill z. Waldhorn.

Eine gediegene Auswahl  
**schöne Konfirmations- u. Ostergeschenke**  
 in Glas-, Porzellan-, Leder- und Korbwaren  
 finden Sie zu mäßigen Preisen  
 bei **Fritz Bühler jr., Altensteig.**

**Altmandie.**  
 Ein kräftiger Junge findet  
 gute  
**Lehrstelle**  
 bei  
 Möckler, Schmiedmstr.  
 Guterhaltenes  
**Kahrrad** (Halbrenner)  
 verkauft. Wer? sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Neuweiler.**  
 Ein Paar starke  
**Säuser-**  
**Schweine**  
 verkauft oder tauscht gegen Frucht oder Kartoffel  
 Gg. Schanz  
 Oberhollwangerstr.

Eine jüngere  
**Ruh**  
 oder 1 schwere  
 Kalbin, beide hochträchtig, verkauft oder tauscht gegen ein  
**kleines Rind**  
 Gg. Frey, Heselbrunn.

**Wart.**  
**Stammholz-**  
**Verkauf.**  
 Am Freitag, den 4. April, nachm. 3 Uhr, verkauft die Gemeinde auf dem Reithaus  
**3 Lose Forstgen**  
 im Wege des schriftlichen Mißgebots und zwar:  
 Los I (28 Stück mit Fm 10,02 II., 16,96 III., 1,75 IV. Rl., 2,57 V. Rl.)  
 Los II (25 Stück mit Fm 12,57 I., 16,91 II., 6,81 III., 1,21 IV. Rl.)  
 Los III (17 Stück mit Fm 13,50 II., 3,20 III., 0,99 IV., 0,96 V. Rl.)  
 Nähere Auskunft erteilt Waldmeister Wärtle.  
**Gemeinderat.**

**Bekleidung**  
**Ausstattung**  
**Paul Röchle, Calw.**

**Altensteig.**  
 Von frisch eingetroffenen größeren Sendungen empfehle:  
**blonde Sizilianer Orangen**  
 1 Pfund (4-8 Stück) 40 Pfg.  
**Spanische Halbblut-Orangen**  
 1 Pfund (4-8 Stück) 50 Pfg.  
**rote Paterno Blut-Orangen**  
 1 Stück 8 10 12 15 Pfg.  
 6 " 45 55 70 85 "  
 12 " 85 100 130 170 "  
**rote Messina Citronen, goldgelbe Früchte**  
 1 Stück 6 8 10 Pfg.  
 12 " 60 85 100 "  
**Neue ägyptische Zwiebeln, glanzvolle Ware**  
 1 Pfund 25 Pfg.  
**Chr. Burghard jr.**

**Auerhausen**  
**Saat-, sowie Speisekartoffeln**  
 aller Sorten liefern waggonweise franco jeder württ.-bad. Station billigst  
**Hirschfelder & Weis, Stuttgart**  
 Telefon 8113 u. 8458 Silberburgstr. 167

**Altensteig.**  
**Arbeiterinnen**  
 zum Pöhlern  
 finden dauernde Beschäftigung, auch solche, die sich noch darauf einarbeiten wollen.  
**Luz & Weis**  
 G. m. b. H.

Ein jähriges  
**Süß-**  
**Kind**  
 steht auf Samstag Nachmittag, 6. April zum Verkauf aus  
**Gemeindepfleger Koller**  
 Euztal.

**Altensteig.**  
**Alteisen u. Metall**  
 kauft zu den höchsten Tagespreisen  
**Paul Wallack.**  
 Suche einen ordentlichen  
**Jungen**  
 in die Lehre, bei guter Behandlung.  
**Chr. Haug**  
 Bäckerei - Conditorei  
 Wildbad.  
**Storbahn.**  
 Oberwärter: Chr. Sprenger,  
 80 J.  
 Derzogsweller: G. Gindemann  
 Schmiedestr., 57 J.

